

LIEBE LEUTE,

bekam gestern einen Anruf von Söhnleins Marga, die Bartschs Lisbeth eine Freude machen will – Ihr wisst schon, der Mengersbergerin, die Silberlöffel sammelt. Die Marburgerin will ihr rund 50 Mokkalöffel schenken – mit Motiven wie der Hochzeit von Prinz Charles und Lady Di oder der Taufe von Prinz Willy.

Sie finde es schön, wenn jemand mit so viel Leidenschaft Dinge sammle, erklärte mir s'Marga. Sie selbst habe keine Verwendung mehr für die Löffel – und eigentlich auch keinen Platz mehr. Und ihre Kinder haben auch kein Interesse an den Mokkalöffeln.

Finde das klasse. Bekam neulich schon zwei Anrufe von Lesern, die Fischers Gisela, einer Sammlerin aus Neustadt, jede Menge Porzellanfingerhüte schenken wollten.

Habe den Eindruck, die Sammelserie macht Freude und bringt die Menschen zusammen. Mit dem Gefühl im Bauch kann das Wochenende kommen, und nix für ungut

Euer Antenne Karl

MELDUNGEN

Heilige Messe zum Weltgebetstag

Stadtallendorf. Die Kolpingfamilie Stadtallendorf eröffnet ihr Winterprogramm am Sonntag, 27. Oktober, mit einer Messe zum Weltgebetstag um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Katharina. Anschließend sind die Mitglieder zum einem gemeinsamen Mittagessen im Pfarr- und Jugendheim eingeladen.

Kneipp-Verein lädt zum Tee-Testen ein

Kirchhain. Der Vortragsabend des Kneippvereins Kirchhain steht am Montagabend, 28. Oktober, unter dem Leitwort „Tee – 5 000 Jahre Kultur. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr in dem Teeladen „Tee-Zeit“ in der Fußgängerzone. Dessen Inhaberin Manuela Bromm-Gläser wird über die Geschichte des Tees als Genussmittel, Heilmittel und Kultgetränk und über die Geheimnisse der unterschiedlichen Teesorten. Dabei können ausgewählte Tees probiert werden.

Kleidersammlung für Bethel

Großseelheim. Vom 28. Oktober bis 1. November führt die evangelische Kirchengemeinde Großseelheim eine Kleidersammlung für Bethel durch. Kleidersäcke liegen den Gemeindebriefen bei oder können zu den bekannten Bürozeiten im Pfarramt abgeholt werden. Abgabestellen sind in Großseelheim die Garage des Ev. Gemeindehauses, Am Pfarrhaus 4, in Kleinseelheim die Garage von Else Boßhammer, Teichstraße 13, und in Schönbach die Garage der Familie Büttner, Auf der Riede 5.

Neue Übungszeiten für die Turnmäuse

Rauschenberg. Für die Turnmäuse des TSV Rauschenberg gelten ab November neue Übungszeiten. Ab dem 6. November treffen sie sich regelmäßig mittwochs von 17 bis 18 Uhr in der Sporthalle Rauschenberg. Die Schulkinder-Gruppe übt ab diesem Tag von 15.30 bis 17 Uhr. Am 30. Oktober findet ab 14.30 Uhr das Gespensterturnen der Turnmäuse statt.

Geldsegen? Vom Winde verweht

Kirchhains Mehreinnahmen aus dem Windpark verschwinden komplett im Kommunalen Finanzausgleich

Die Windkraftpläne der Stadt Kirchhain wachsen im Windpark zwischen Emsdorf und Langenstein dem Himmel entgegen. Die finanziellen Erwartungen der Stadt stürzen dagegen in den Keller.

von Matthias Mayer

Emsdorf. „In Mittelhessen gibt es derzeit nur zwei Kommunen, denen es gelingt, mit erneuerbaren Energien Geld zu verdienen: Das sind die Gemeinde Mittenaar und wir“, sagte Kirchhains Bürgermeister Jochen Kirchner (parteilos) am Freitag nicht ohne Stolz im Gespräch mit dieser Zeitung.

Und dieser ist nicht unbegründet. Denn die Stadt Kirchhain hat mit großer Anstrengung und viel Überzeugungsarbeit in kurzer Zeit die Voraussetzungen für die Verwirklichung des Windparks geschaffen. Und dieser beschert der Stadt immerhin 500 000 Euro zusätzliche Einnahmen, die der Magistrat für die Erfüllung der harten Haushaltsaufträge als Schutzschirm-Kommune eingeplant hat. Soweit der erfreuliche Teil der Nachricht.

Finstere Wirklichkeit sendet fatale Signale

Die finstere Wirklichkeit: Von den klimafreundlich und ökologisch korrekt erwirtschafteten Mehreinnahmen bleibt NICHTS bei der Stadt hängen. „Das Geld ist vom Winde verweht“, leistet sich Jochen Kirchner einen leisen Anflug von Sarkasmus, mit Blick auf die Tatsache, dass die 500 000 Euro im Orkus des kaum durchschaubaren hessischen kommunalen Finanzausgleich (KFA) verschwindet.

Dieses höchst umstrittene Regelwerk beweist damit einmal mehr seine Leistungsfeindlichkeit. Und diese Leistungsfeindlichkeit sendet am Bei-

spiel Kirchhain gleich in zweifacher Hinsicht höchst fatale Signale aus:

■ Es lohnt sich offenbar für finanziell notleidende Kommunen nicht, mit großen Anstrengungen Mehreinnahmen zu erwirtschaften, mit denen am Ende des Tages weniger aktive Kommunen alimentiert werden. Die Situation erinnert an das Schicksal der volkseigenen Betriebe zu Zeiten der DDR-Planwirtschaft. Diese Unternehmen waren am 31. Dezember steinreich – und am 1. Januar bettelarm. Der Staat machte Kasse.

■ Wie soll die Energiewende gelingen, wenn die Kommunen in Hessen, deren Bürger die Lasten der Windparks zu tragen haben, dank KFA von diesen nicht profitieren können? Ohne Moos nix los. Es sollte nicht wundern, wenn die zum Teil schon sehr konkreten Windkraftpläne in Rauschenberg, Amöneburg, Neustadt und Stadtallendorf eingedenk der Kirchhainer Erfahrungen zumindest noch einmal sehr kritisch hinterfragt werden.

Fünf Windräder gehen noch in diesem Jahr ans Netz

Dessen ungeachtet kommen die Arbeiten im Emsdorfer Windpark gut voran. Die fünf im Werden begriffenen Windkraftanlagen vom Typ Nordex 117 sollen noch in diesem Jahr an das Stromnetz gehen.

Die Bauleute der Firma Bögl aus der Oberpfalz haben inzwischen die 78,8 Meter hohen Betontürme an den Windrädern Nummer fünf und vier komplett aufgebaut. Spezialisten der Hamburger Kranfirma Thömen setzten zum Wochenende hin den Schwerlastkran an die Fundamentplatte des Windrades Nummer drei um. Ab der kommenden Woche werden dort einzelne Beton-Elemente nach dem Lego-Prinzip zu einem Turm zusammengesetzt.

Die Fundamente der im Langensteiner Forst gelegenen

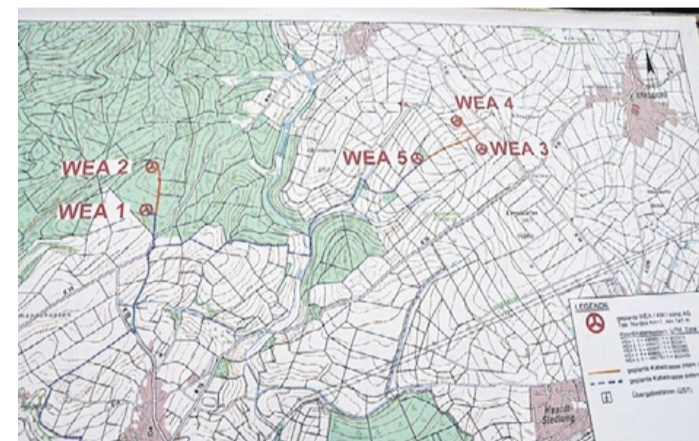
Ein Schwerlast-Kran hebt ein weiteres Betonelement auf den Windrad-Turm Nummer vier. Im Hintergrund ist Emsdorf zu erkennen.

Fotos (5): Matthias Mayer



Windräder eins und zwei sind inzwischen fertig. Das berichtete Manuel Schmuck beim Orts-termin mit der OP. Schmuck ist der für den Emsdorfer Windpark zuständige Projektleiter der Wiesbadener Firma Abo Wind, die als Vertragspartner der Stadt Kirchhain den Windpark projektiert hat und diesen auch baut.

Im November werden die Monteure der Hersteller-Firma Nordex an der Baustelle erwartet. Die werden die Türme mit Stahlrohrelementen um weitere 58 Meter erhöhen. Dafür sowie für die Montage der Generatorengondeln und der Rotoren (Durchmesser 117 Meter) wird ein riesiger Spezialkran benötigt.



Die Karte gibt einen Überblick über die Windrad-Standorte. Zwei Windräder entstehen nördlich von Langenstein im Wald, drei weitere südlich von Emsdorf im Feld.



Windpark-Projektleiter Manuel Schmuck (5. von rechts) informiert Mitglieder der Forstgemeinschaft Nidderau.



Nur drei Meter tief, dafür aber 1 000 Tonnen schwer: Diese Fundamentscheibe wird den 142 Meter hohen Turm des Windrades Nummer drei tragen.



Rendezvous in luftiger Höhe: Ein Arbeiter dirigiert über Funk den Kranführer, der das tonnenschwere Bauteil exakt aufsetzt.